

Startseite > Münster

Do., 04.04.2013 Neues Programm „Tag und Nacht“ im Planetarium erläutert Himmelsphänomene [Artikelbewertung](#) ☆☆☆☆☆

## Von Nebensonnen und Sternschnuppen

### Mehr aus Münster



**Kein hinreichender Tatverdacht**  
Ermittler finden in Haus Simeon keine Verstöße



**230 Jahre alte Blutbuche in Münsters Schlossgarten**  
Jähes Ende mit der Kettensäge



**Liedermacher Konstantin Wecker über seine Zusammenarbeit mit dem chinesischen Nationalzirkus**

Wenn der Artist der Seiltanz ist ...

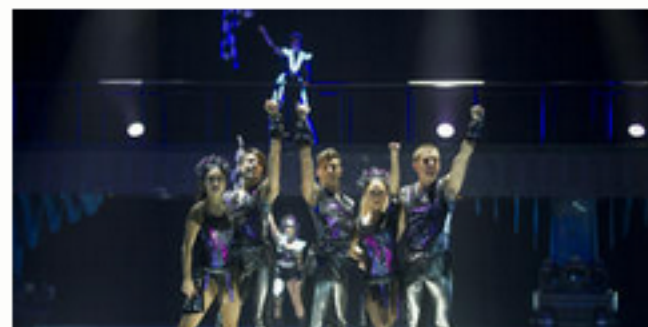
[mehr aus Münster](#) >>

WN-Markt Anzeigen [Inserieren](#) >>

IMMO MOBIL JOBS MARKT

**WN-Markt.de** [zu wn-markt.de](#) >>

WN-Aktionen



**Immer mehr drin**

Exklusive Angebote für WN-Kunden - wie funktioniert das? [mehr...](#)

Anzeige



Den wechselhaften Himmel über Münster lernen die Besucher des neuen Programms „Tag und Nacht“ im Planetarium kennen. Foto: usch

**Münster - Nebensonnen, Halos und Regenbögen, den Mond in verschiedenen Größen und an verschiedenen Positionen, Sternbilder und Sternschnuppen, Planeten und Satelliten – der Himmel über Münster ist voller Phänomene. Aber wie entstehen diese? „Tag und Nacht“, das neue Programm des Planetariums Münster, lenkt den Blick der Zuschauer nach oben und erklärt, was am Himmel tagsüber und nachts geschieht.**

Von Uta Schleiermacher

Die Zuschauer finden sich auf ihrer Reise durch den Weltraum zwischendurch in einem Münster-Rundum-Panorama wieder. „Wir bilden tatsächlich den Himmel über Münster ab, damit die Zuschauer das sehen, was sie draußen am selben Abend wieder finden können“, erklärt Björn Voss, der Leiter des Planetariums. Dafür produzierten sie verschiedene Versionen. „Die Sprecher Sylvia Gräber und Christoph Tiemann mussten einen Satz oft mehrmals einsprechen – immer leicht verändert“, so Voss. „Am Himmel ändert sich ständig etwas, und unsere Besucher sehen im Frühjahr ein anderes Programm mit anderen Sternbildern als im Herbst oder Winter“, sagt er.

Was Schleierwolken mit Halos zu tun haben und Polarlichter mit dem Mond, wie groß Sternschnuppen sind und warum der Himmel blau strahlt wird ebenso erklärt wie die Frage, wie die Sternbilder zu ihren Namen kamen.

Neben den Mitarbeitern des Planetariums haben engagierte Sternfreunde an dem Programm mitgewirkt. „Daniel Spitzer hat für uns den Anblick durch ein Fernrohr abgezeichnet, den Mond hat Astrofotograf Michael Dütting für uns fotografiert“, sagt Voss.

Voller Trauer erinnerte Voss mit einer Schweigeminute an Michael Nolte, der überraschend am Osterwochenende verstorben war und würdigte seine Begeisterung für den Weltraum. Von der Idee bis zur Programmierung hatte er maßgeblich an dem Programm mitgearbeitet. Die erste Präsentation am Dienstag wurde damit zu einer Gedenkveranstaltung an den langjährigen Mitarbeiter des Planetariums, der dort eine große Lücke hinterlässt.

Ab Dienstag (9. April) ist „Tag und Nacht“ im Planetarium an der Sentruper Straße 285 zu sehen.